№ 20.



Breslauer Kreisblatt.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Sonnabend den 19. Mai 1855.

Bekanntmachungen.

(Die Einberufung zu den Landwehr-Uebungen.) Mit dieser Nummer des Kreisblattes erhalten die Ortsgerichte die Einberufungs-Ordres zu den Landwehrübungen mit dem Auftrage dieselben den betreffenden Mannschaften sofort auszuhändigen und von denselben den richtigen Empfang in der beigefügten namentlichen Liste bescheinigen zu lassen, letztere aber sodann umgehend hierher zurückzureichen.

Breslau den 11. Mai 1855.

(Kurze Nachricht über das Diakonissen- Kranken- und Mutter-Haus Bethanien in Breslau.) Bethanien will zur Abhülfe der Krankheitsnoth Schlesiens Handreichung thun. Es erachtet solchen Liebendienst als eine selige Pflicht der Dankbarkeit gegen den Herrn der unsere Krankheit trug und auf sich lud unsre Schmerzen.

Bethanien ist eine Heilanstalt für Kranke jeder Confession und verpflegt dieselben durch evangelische Diakonissen. Es soll, um möglichst Vielen Hülfe gewähren zu können, kein Siechhaus, kein Verpflegungsort für Unheilbare sein. Heilbare Kranke aber, die daher zuvor unter Einsendung eines ärztlichen Zeugnisses über ihre Heilbarkeit um Aufnahme nachzusuchen haben, werden, soweit der Raum es gestattet, aus ganz Schlesien aufgenommen.

Doch will Bethanien der Provinz noch umfassendere Dienste leisten. Darum ist mit der Kranken-Heilanstalt eng verbunden das Diakonissen-Mutterhaus. Dasselbe bildet Diakonissen heran, um dieselben, soweit sie sich dazu eignen und nicht in der Anstalt selbst nöthig sind, zu auswärtiger Krankenpflege zu verwenden. Schon bisher ist Privatpflege in einzelnen Familien geübt worden. Die Bedingungen bei Aussendung von Diakonissen zu diesem Zwecke sind besonders gedruckt und werden auf Verlangen gern mitgetheilt. Außerdem aber soll namentlich auch in auswärtigen Krankenhäusern im Dienste von Anstaltsbehörden, Gemeinden, Vereinen und einzelnen Personen die Pflege von Diakonissen übernommen werden, wie denn auch damit schon im vorigen Jahre am Königl. Schullehrer-Seminar und Waisenhaus zu Bunzlau in Verbindung mit dem dortigen Elisabeth-Krankenverein ein Anfang gemacht worden ist.

Diese weitere Aufgabe konnte Bethanien jedoch erst a. 1853 in das Auge zu fassen anfangen; in diesem Jahre empfing es am 9. April sein Statut als Diakonissen-Anstalt und nach Verleihung von Parochial-Rechten, am 8. Mai einen eigenen Hausgeistlichen in der Person des Pred. Aug. Weiske, welchem namentlich die Ausbildung der Schwestern durch besonderen Unterricht und die Seelsorge des Hauses übergeben ist. Bis dahin war Bethanien ausschließlich Kranken-Heilanstalt.

Gegründet wurde es als solche im alten Seminar-Gebäude am 14. Mai 1850. Die oberste Leitung

des Ganzen lag schon damals, wie noch heute, in den Händen eines zuerst aus 10, gegenwärtig 18 aus Herren und Damen bestehenden Vorstandes, in dessen Conferenzen Herr Consistorial-Rath Wachler den Vorsitz hat, welchem zugleich gerichtliche Vollmacht gegeben ist, im Namen des Vorstandes rechtskräftig zu unterzeichnen. Das Krankenhaus wurde mit 6 Betten eröffnet, deren Zahl am ersten Jahresschluß auf 12 gestiegen war und in denen unter der uneigennützigen ärztlichen Behandlung des Herrn Dr. Methner zuerst durch die Oberin Sch. Maria Sch. allein, später durch sie in Gemeinschaft mit einer zweiten ebenfalls von Kaiserswerth a. Rh. gesandten Diakonissin Ende 1850 71 Kranke verpflegt worden waren.

Von Wichtigkeit ist in der weiteren Geschichte des Hauses das Jahr 1852, in welchem das Grundstück Klosterstraße Nr. 49 als Eigenthum der Anstalt erworben, unter der umsichtigen Leitung des Herrn Ingenieur-Major von Grumbkow zu seinem jetzigen Bestand ausgebaut und am 4. Juni zu seinem neuen Zweck feierlich eingeweiht wurde. Auch die Einrichtung der Hauskapelle mit Benutzung der Umfassungsmauern eines vorgefundenen Pferdestalles erfolgte in demselben Jahre. Dieselbe hat seit ihrer Einweihung am 13. November 1852, den Geburtstag Ihrer Majestät unserer hochverehrten Königin Elisabeth, der hohen Protektorin Bethaniens, in den sonntäglichen Gottesdiensten gleich von Anfang durch die Predigten der Herren Consistorial-Räthe Wachler und Gaupp, Morgens 10 Uhr, gegenwärtig auch durch die Bibelstunden des Pred. Weiske, Abends 5 Uhr, auch auswärtigen Besuchern, deren sie etwa 300 faßt, Erbauung geboten.

Thatsächlich in die Reihe der Diakonissen-Mutterhäuser eingetreten ist Bethanien am 6. Oktober 1853, durch die feierliche Einsegnug der ersten 3 im Hause ausgebildeten Diakonissen, deren Zahl durch eine zweite Einsegnung anderer 3 Schwestern am 13. November v. J. auf 6 gestiegen ist. Von denselben ist eine (um der besonderen Verhältnisse willen ausnahmsweise allein) nach Bunzlau (s. oben) ausgeschickt, 2 andere werden in diesen Monaten das Kreiskrankenhaus in Ohlau übernehmen; den übrigen 3 ist unter der Leitung der Oberin die Krankenpflege im Mutterhause anvertraut, in welchem außerdem gegenwärtig 8 Probeschwestern ihre Ausbildung zu Diakonissen empfangen.

Es ist von Interesse, das durch Gottes Gnade gesegnete Wachsthum Bethaniens aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

Zeitangabe.	Zahl der Krankenbetten.	Zahl der in demselben Jahre verpflegten Kranken.	Zahl der Diakonissen.	Zahl der Probeschwestern.
Ende A. 1850	12	71 { 52 evang. Conf. 19 kath. "	2	—
" " 1851	16	203 { 139 evang. " 64 kath. "	2	1
" " 1852	20	235 { 159 evang. " 76 kath. "	2	3
" " 1853	25	353 { 227 evang. " 126 kath. "	4	5
" " 1854	32	532 { 362 evang. " 170 kath. "	7	8

Die Gesammtzahl der sonach 1394 verpflegten Kranken hat unentgeltlich Aufnahme gefunden. Nur wenige haben sich des Vorrechtes bedient, gegen wöchentliche Erlegung von 5 Rthlr. in einem besonders dazu eingerichteten Zimmer verpflegt zu werden. In dem besonderen Nothstande nach der August-Ueberschwemmung des v. J. stieg die Anzahl der, mit ausnahmsweiser Benutzung auch minder geeigneter Räumlichkeiten, aufgestellter Krankenbetten bis auf 36. Leider konnten bisher wegen Mangels an passenden Raum nur weibliche Kranke aufgenommen werden, aber eine dringend nöthig gewordene und mit Gottes Hülfe sobald als möglich in Angriff zu nehmenden Erweiterung der Anstalt durch einen Neubau auf einem a. 54 angekauften Nachbar-Grundstück wird namentlich auch Räume für Männer-Krankenstationen gewähren.

Bethanien möchte nun den Pflichten, die es übernommen hat, in möglichst umfassender Weise gerecht werden und den Liebesdienst, zu dem es gegründet ist, recht vielen Hülfsbedürftigen auch in ferneren Gegenden Schlesiens zu Gute kommen lassen. Es sind aber von den 32 Krankenbetten erst 2 mit je 2000 Rthlr. fundirt. Alle übrigen können sammt dem ganzen bedeutenden Hausstand nur durch freiwillige Liebesgaben erhalten werden. Dazu kommen die Kosten des beabsichtigten Neubaus. Die Anstalt bedarf daher dringend der bereitwilligen Hülfe Aller, an welche dies Wort gelangt, einer Hülfe, um die hiermit herzlich gebeten wird. Bethaniens Schatzmeister Herr Kaufmann Winkler, Matthiasstraße Nr. 90, ist zur Annahme von Liebesgaben bereit. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören! Der Herr aber, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände, ja das Werk unserer Hände wolle Er fördern!

Breslau, am Aschermittwoch 1855.

Der Vorstand des Diakonissen- Kranken- und Mutterhauses Bethanien.

Der Bau einer Schleuße zwischen Groß Tschansch und Klein Tschansch soll an den Mindestfordernden verdungen werden, und steht Termin hierzu

Sonntag den 20. Mai a. c. Nachmittags 4 Uhr

vor dem Orts-Gericht in Groß Tschansch an.

Breslau den 12. Mai 1855.

(Personal-Chronik.) Es sind vereidiget worden:

1. Der Revierförster Anton Gründel;
2. Der herrschaftliche Schäfer Johann Hubrich; und
3. Der Fleischermeister August Sendler,

sämmtlich zu Schalkau als Ehrenfeldhüter für die Feldmark der Ortschaft Schalkau Breslauer Kreises, und Rommenau Neumarkter Kreises.

4. Der Freigärtner Johann Morawe zu Althofnaß zum Gerichtsmann.

Breslau den 16. Mai 1855.

(Die Vertheilung von Saatgut betreffend.) Nachdem das für den Breslauer Landkreis bestimmte Saatgut nunmehr vollständig vertheilt worden ist, fordere ich die betreffenden Gemeinden auf, die mittelst Kreisblatt-Verfügung vom 12. v. M. versandten Formulare gehörig ausgefüllt binnen spätestens 14 Tagen einzureichen und die vorgeschriebenen Einzahlungen zu bewirken.

Breslau den 16. Mai 1855.

(Steckbrief.) Der bei dem Füsilir-Bataillon des 11. Infanterie-Regiments dienende unten signalisirte Joseph Tschöpe ist am 12. d. M. von hier entwichen; im Betretungsfalle ist derselbe festzunehmen, an die hiesige Hauptwache abzuliefern, und uns gleichzeitig Anzeige zu machen.

Signalement: Familienname Tschöpe; Vorname Joseph; Geburtsort Neuwaltersdorf, Kreis Habelschwerdt; Garnisonort Breslau; Religion katholisch; Alter 23 Jahre 9 Monat; Größe 6 Zoll 2 Strich; Haare blond; Stirn niedrig; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase stumpf; Mund groß; Bart keinen; Zähne vollständig; Kinn rund; Gesichtsbildung rund; Gesichtsfarbe gesund; Statur schmächtig und hinfällige Haltung des Körpers; Sprache deutsch; Besondere Kennzeichen stieren Blick, verstellt dumme Physiognomie. An Bekleidungsstücken hatte p. Tschöpe mitgenommen: Einen guten Waffenrock, auf der Schulterklappe Nr. 11, Eine Feldmütze mit Kokarde, eine Halsbinde, ein Paar gute Kommistuchhosen, ein Paar gute Kommisstiefeln, ein Kommishemde, ein Faschinenmesser mit dem Stempel 10. O. 11. R., ein Leibgurt mit Schloß, ein roth- weiß- und gelbwollenes Troddel.

Breslau, den 16. Mai 1855.

(Aufenthaltsermittelungen.) Falls nachbenannte Personen im Kreise betroffen werden, erwarte ich baldige Anzeige.

1. Die Magd Elisabeth Jedzig, welche aus Tschirne gebürtig und zuletzt in Lanisch auf dem Dominio in Diensten stand.

2. Die am 27. v. M. nach Kottwitz gewiesene unverehl. Theresia Nitsch ist daselbst nicht eingetroffen.

3. Der Ochsenjunge Karl Kusche wurde am 30. April c. von dem Freigutsbesitzer zu Poln. Neudorf nach Schmolz geschickt, um Kohlen von da zu holen, p. Kusche hat sich jedoch mit den ihm hierzu gegebenen 3 Thlr. entfernt, und ist sein Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen.

Signalement des Kusche: 20 Jahr alt, von schwächlicher Statur, blonden Haaren, langem schmalen Gesicht und spitzer Nase.

Bekleidung. Eine blaue Tuchjacke, rohe Leinwandhosen, grüne Tuchmütze, grün-grauer Mantel und sehr geflickte Stiefeln.

4. Das Königl. Kreis-Gericht hierselbst verlangt den gegenwärtigen Aufenthalt des Tagearbeiter Anton Schölzel welcher zuletzt zu Alt-Schliesa sich aufhielt, zu wissen.

5. Das Königl. Kreis-Gericht hierselbst verlangt den gegenwärtigen Aufenthalt des Franz August Wüstrich zu wissen, welcher zuletzt in Althofnaß als Kutscher diente.

6. Tagearbeiter Karl Wandel, welcher sich vor etwa 3 Wochen von seinem Heimathsort Ransern entfernt hat.

7. Der Dienstknecht Wilhelm Schöngarth hat sich am 1. d. M. von Kriechen entfernt und ist sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt.

8. Das Königl. Kommando 1. Bat. 10. Landwehr-Reg. hier, verlangt den gegenwärtigen Aufenthalt des Bäcker Karl Gleiß zu wissen. Derselbe ist aus Groß-Tschansch gebürtig und 28 Jahr alt, falls er sich im hiesigen Kreise aufhält, ist bald Anzeige zu machen.

9. Der von der Königl. Correctionshaus-Direktion zu Schweidnitz am 28. April c. nach Albrechtsdorf gewiesene Tagearbeiter Karl Queiser ist daselbst nicht eingetroffen.

10. Am 27. April c. entfernte sich der Knecht David Rook aus seinem Dienste in Zweihof ohne daß es gelungen, seinen Aufenthalt zu ermitteln.

Breslau den 16. Mai 1855.

(Bestrafungen.) 1. Pächter Karl Augner aus Carlowitz, wegen unbefugter Jagdausübung mit 15 Thlr. Geldbuße oder 8 Tagen Gefängniß.

2. Dienstjunge Joh. Karl Bösner aus Oldern, wegen Bettelns und wiederholten Diebstahls, mit 4 Monat Gef. und Verlust der bürgerl. Ehrenrecht auf 1 Jahr.

3. Inwohner Gottlieb Geisler und dessen Frau Anna Marie Geisler geb. Gittler aus Kl. Oldern, wegen wiederholter Hehlerei mit 6 Wochen Gef. u. Verlust der bürgerl. Ehrenrechte f. 1 Jahr.

4. Freigärtner Mathias Gehle aus Rothsürben, wegen Beleidigung eines Beamten mit einer Geldbuße von 10 Thlr. oder 4 Tagen Gef.

5. Tagearbeiter Gottfried Hellmann aus Brocke, wegen Bettelns mit 1 Tage Gef.

6. Tischlerlehrling August Kojler aus Groß Mochbern, wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefäng.

7. Tagearbeiter Gottlob Kraball wegen Landstreichens und Bettelns mit 10 Tagen Gef. und Detention.

8. Tagearbeiter Johann Gottlob Mittmann aus Gabitz, wegen Diebstahls und Mißhandlung mit 9 Monat Gef. und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte, sowie Stellung unter Polizei-Aufsicht für 1 Jahr.

9. Dienstknecht Johann Friedrich Wilhelm Pohl wegen Landstreichens und Bettelns mit 10 Tagen Gef. und Detention.

10. Knecht Gottfried Seibt aus Friedewalde, wegen Diebstahls mit 1 Monat Gef. und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr.

11. Pferdejunge Joh. Karl Gottlieb August Thiel aus Groß Sürding, wegen Landstreichens und Bettelns mit 10 Tagen Gef. und Detention.

12. Schäfer Friedrich Zogall aus Poln. Kniegnitz, wegen Beleidigung eines Beamten mit 10 Thlr. Geldbuße oder 5 Tagen Gef.

13. Gottlob Dehmel aus Bogschütz, wegen rückfälligen Landstreichens mit 1 Woche Gef.

14. Unverehel. Romia Nettke aus Kottwitz, wegen rückfälligen einfachen Diebstahls mit 4 Wochen Gef.

15. Tagearbeiter Michael Hollmann aus Carlowitz, wegen Bettelns mit 1 Tage Gef.

16. Tagearbeiter Karl Friedrich Hübscher aus Herrmannsdorf, wegen Diebstahls mit 5 Wochen Gef.

17. Unverehel. Louise Lamm aus Janowitz, wegen gewaltsamen Widerstandes gegen Beamte mit 4 Wochen Gef.

18. Dienstjunge Karl August Lausch aus Klein Tschansch, wegen Landstreichens und Diebstahls im Rückfall mit 3 Monat Gef., Detention und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte für 1 Jahr.

Breslau den 16. Mai 1855. **Königlicher Landrath,** Freiherr v. Ende.

Breslau. Druck von Robert Lucas, Schuhbrücke Nr. 32.